



**Wuschel-Wisch-und Waschanlage.
Mit dreckigen Pfotis darf Wuschel nicht ins Haus.**

Liebe Grüße an alle meine Fans,

Euer Wuschel



Wie ist es doch schön am Morgen nach dem Aufstehen freudig von Wuschel begrüßt zu werden. Wuschel wird geherzt und geknuddelt und er genießt es in vollen Zügen. Voller Vorfreude auf den Spaziergang rennt er aufgereggt im Flur auf und ab. Ihm sein Geschirrl anzulegen gelingt oft nur nach mehreren Versuchen, denn Wuschel albert gerne herum. Er macht ihm Spaß, aus dem übergestreiften Geschirrl zu entweichen, sodaß man ihm nachlaufen muß. Eine Morgenwanderung ist eine reine Wohltat für Herr und Hund und danach kann man sich so recht aufs Frühstück freuen. Schöner kann ein Tag wohl kaum beginnen.

Neulich hat Wuschel schwimmend zum ersten Mal ein Stöckchen aus dem Bodensee apportiert. Klar, daß der Papa mächtig stolz auf ihn war und sich sehr gefreut hat. Überhaupt hat Wuschel in den letzten Monaten viel dazu gelernt. Wuschel

- bellt, wenn ich ihn frage: „Wie spricht der Hund?“
- wartet bevor wir eine Straße überqueren.
- wartet, wenn sich der Papa vor dem Hause die Schuhe anzieht.
- wartet, wenn der Papa fotografiert.
- zieht nicht mehr so ganz verrückt an der Leine.
- ist nicht mehr so eifersüchtig, wenn der Papa einen anderen Hund streichelt.
- verträgt sich mit anderen Hunden weitaus besser.
- springt nicht mehr gleich auf die Straße wenn wir aus dem Auto aussteigen.
- bleibt auch mal einige Stunden allein und bewacht das Haus.

Diese kleinen Erfolge haben wir mit Geduld, Lob und Leckerlis erarbeitet. Aber das Gelernte will stets trainiert werden damit es haftet. Gehorchen will Wuschel mitunter garnicht. Wenn es ihm passt, läuft er beim Spaziergang immer mit der Nase auf dem Boden einfach weiter und ignoriert unser Rufen als sei er schwerhörig. Sein freies Vorleben als Streuner in Spanien hat ihn geprägt. Ein wenig verstehe ich ihn sogar, denn mit Schwerhörigkeit habe ich gelegentlich auch Probleme, aber das ist ehebedingt.

Hat Wuschel die Fährte eine Hundedame in der Nase, dann hilft alle Erziehung nichts mehr. Er folgt nur noch den Befehlen seiner Gene. Dagegen ist man so gut wie machtlos. Meine Frau ist ja der Meinung, daß es Wuschel eher mich erzieht. Na ja, was das regelmäßige Spazierengehen anbetrifft, stimmt das sogar.

Nach einer Wanderung kehren wir schon mal im Wirtshaus am Gehrenberg ein. Die Bedienung verwöhnt Wuschel stets mit einem Wässerle oder Leckerli. Aber wenn sie Sandalen trägt und Wuschel ihr zur Begrüßung die nackten Füße lecken will, springt sie kreischend umeinander. Dann muß Wuschel an der Leine kurz gehalten werden, damit der Papa sein Bier bekommt.

Rückblick (März 07)

Wir sind beim Tierarzt in Salem. Zuletzt waren wir vor gut einem Jahr hier um unseren lieben Chico von seinem schweren Herzleiden erlösen zu lassen, ein endlos trauriger Tag. Zum Glück sieht die Welt inzwischen wieder besser aus. Wir haben Wuschel und kommen nur zum allgemeinen Checkup. Weitere Anliegen sind der Schutz gegen Zecken und eine Borreliose-Impfung. Im Wartezimmer zittert ein Riesenschnauzer vor sich hin. Als wir aufgerufen werden, können wir nur zögernd den Raum in dem Chico gestorben ist betreten. Schmerzliche Erinnerungen werden wach.

Von drei jungen Helferinnen liebevoll eingestreichelt, läßt Wuschel die Untersuchungsprozedur ruhig über sich ergehen. Die Erhebung des Zahnbefundes aber nervt ihn. Gereizt schnappt er zu und der Herr Doktor kann gerade noch rechtzeitig seine die Finger wegziehen. Die

Diagnose: Wuschel ist in bestem Allgemeinzustand aber der Zahnstein muß weg, denn unbehandelt führt er zu Entzündungsprozessen im Kiefer mit schweren Folgen für die Gesundheit. Noch schnell die Borreliose Impfung und wir sind entlassen.

Nach einer Woche sind wir wieder hier zur Zahnsteinbehandlung. Zum Glück ahnt Wuschel nicht was ihm bevorsteht. An seinem Vorderlauf wird eine Stelle frei rasiert. Das Geräusch des elektrischen Scherers macht ihm Angst. Er wird nervös, wehrt sich und hechelt. Dann führt der Doktor eine Kanüle in die Vene ein. Er macht das sehr geschickt und praktisch schmerzfrei. Eine Helferin fixiert die Kanüle mit Heftpflaster während ihre Kollegin das OP-Besteck vorbereitet. Hilfesuchend schaut Wuschel um sich. Er tut uns ja sooo leid. Die an der Kanüle angesetzte Narkosespritze wirkt sofort. Während ich Wuschel beruhige und streichle, sackt er auf dem Behandlungstisch zusammen. Wuschels Augen erstarren. Sein Blick ist glasig und gebrochen, die Pupillen sind weit. Ein bedrückender Anblick. Mit der Bitte, uns in etwa zwei Stunden wieder einzufinden, werden wir aus der Praxis herauskomplimentiert.

Wir vertreiben uns die Wartezeit in Salem. Der Papa fotografiert das Salemer Schloß und die Gartenanlagen und die Mama stöbert in einem Modegeschäft. Pünktlich holen wir Wuschel wieder ab. Er ist nur halb da und ihm ist sehr schlecht. Wir haben gut daran getan, auf den Autositzen alte Frotteetücher auszulegen. Zu Hause angekommen, verschläft Wuschel den Rest des Tages und die Nacht. Am anderen Morgen geht es ihm noch schlecht. Er wird getröstet, bedauert und herumgetragen, was er aber sehr genießt. Am Mittag ist er wieder fit für einen kleinen Spaziergang und am Abend schmeckt ihm sein Fressi wieder. Am Tage danach wird Wuschel gebadet. Nun ist er wieder ein feines Hundele und ganz der alte. Wir sind erleichtert und froh.

April (07)

Nun scheint kräftig die Frühlingssonne. Es grünt und blüht überall und die Vögel besingen den einkehrenden Frühling. Beim Wandern ist Wuschel voll in seinem Element. Es gibt ja so viel zu erkunden und zu beschnuppern während der Papa eifrig für seine neue Homepage Frühlingfotos schießt. Wuschel soll lernen zu „bleiben“ wenn der Papa die Kamera zückt. Ihm das beizubringen scheint aussichtslos, denn Wuschel hat Frühlingsgefühle. Mitunter ist er von einem Flecken, wo es interessant riecht, einfach nicht wegzubekommen oder er zieht, eine versprechende Fährte in der der Nase, wie wild an der Leine.

Mit der Retriever Hündin, der weißen Emma hat sich Wuschel nun endlich arrangiert. Nun darf er sogar auf Emmas sehr großem Grundstück herumrennen und es scheint Emma, die sich sonst nur zurückzog wenn Wuschel kam, zu gefallen. Sie wedelt freundlich und ist entspannt.

Es ist immer wieder lustig, beim täglichen Gassi gehen anderen Hunden mit ihren Herrchen oder Frauchen zu begegnen. Wuschels Hundefreunde sind inzwischen sind fast alle auf meiner Homepage erfasst. Mit den anderen Hunden aber zu spielen, dazu ergreift er nicht unbedingt die Initiative. Er geht gerne seine eigenen Wege. Wenn aber einmal ein ganzes Rudel Hunde zusammen kommt und es gibt spielerische Balgereien und wilde Verfolgungsjagen um ein Stöckchen oder einen Ball, dann will Wuschel nicht abseits stehen. Er bellt, rennt und hetzt mit bis zur Erschöpfung.

Neulich trafen wir auf ein kleineres Rudel von 4 Hunden. Wuschel gesellte sich dazu und stellte sachkundig fest, daß eine Tibet-Terrierin bald läufig werden würde. Wuschel beschnuppert sie eifrig und umkreist sie mit seinem üblichen Macho-Gehabe. Dann markiert er ihre Flanke. Auf hündisch heißt das so viel wie „Du bist reserviert“. Ja so ein Schelm! In den folgenden Tagen reißt Wuschel in einem unbedachten Moment aus und das gleich zweimal. Er hat nur ein Ziel, die läufige Hündin. Er wird aber von Nachbarn beobachtet und

wir erhalten einen Anruf. Nach einigem Suchen entdecken wir ihn schließlich auf unserem Standard-Spazierweg und können ihn dingfest machen.

Stöckchen apportieren ist Wuschels ganz große Leidenschaft. Und wehe, ein anderer Hund will sein Stöckchen haben. Wuschel verteidigt es knurrend und zähnefletschend. Das ist ja doch recht Respekt einflößend. Gehorchen will Wuschel ja nicht so gern, aber wenn ich singend rufe „Iiiiiich hab ein Stöckchen!“ dann kommt er sofort angefegt. Mitunter lege ich das Stöckchen auch auf den Boden und setze meinen Fuß darauf. Während Wuschel an dem Stöckchen zerrt, kann ich ihn anleinen. Ja, so manches im Leben schafft man eben nur mit einem Trick.

Wuschels Erzfeind, der Rauhaardackel Gustl ist tot. Sein Herrchen hat immer gut auf ihn aufgepasst. Einmal nur hat er Gustl in einer einsamen Gegend ohne Autostraße frei laufen lassen. Gustl packte der Jagdtrieb, haute ab und ward nicht mehr gesehen. Eine sehr weit entfernte Straße wurde ihm zum Verhängnis. Es war ein Schock für alle Hundefreunde in der Umgebung. Man muß heikel aufpassen. Das Leben ist nun mal lebensgefährlich.

Ein besonderer Höhepunkt für Wuschel und uns war das Struppi-Rennen in Riedern Ende April. Es wird jährlich vom Windhunde-Rennclub veranstaltet. Viele verschiedene Rassen sind vertreten. Wir genießen die tolle Atmosphäre und beobachten gern die vielen Familien mit ihren Hunden. So vielen Artgenossen zu begegnen ist für Wuschel ein ganz besonderes Ereignis. Die eingezäunte Rennstrecke beträgt 100 Meter. Während die Hunde in der Warteschlange auf den Einsatz warten, stehen Herrchen oder Frauchen hinter der Ziellinie und rufen ihren Trophäenanwärter lauthals herbei. Sobald das Gatter geöffnet wird, stürzt der Hund los angefeuert von den Zuschauern. Gestartet wird in drei Klassen beginnend mit einer Schulterhöhe bis 30 cm. Das Rennen der kleinen Hunde ist wohl lustigsten. Tagessieger wurde ein Hund der mittleren Größe. Mit flatternden Ohren und hängender Zunge schaffte er die 100 Meter in 8,0 Sekunden. Dagegen hat ein Olympiasieger keine Chance. Angesichts solcher Konkurrenz haben wir uns die Startgebühr gespart. Dafür bekam die Mama Kaffee und Kuchen und der Papa eine Bratwurst, die er sich mit Wuschel geteilt hat.

Mai (07)

Frühlingserwachen allerorten. Die Bodenseeegend zeigt sich von ihrer schönsten Seite in einem Meer von Blüten. Der Papa versucht sich an Makroaufnahmen von Apfel- und Kirschblüten oder Insekten und Wuschel ist immer dabei. Frühlingssotive gibt es in großer Fülle besonders am See oder bei den großen Weihern in Salem .

Auch begleitet Wuschel gerne die Mama zum Kaffeklatsch mit ihrer Freundin nach Friedrichshafen oder Überlingen. Im Café an der Seepromenade findet er unter dem Tisch immer einen guten Platz um Passanten zu beobachten. Vorbeikommende Hunde meldet er durch Knurren. Es kann auch vorkommen, daß beim Betreten eines Lokals ein fremder Hund unter einem Tisch hervorkommend auf Wuschel zuschießt. Das ist zumeist harmlos, weil sich die Hunde nur beschnuppern wollen, aber einen Angriff kann man nicht ausschließen. Daher muß man ständig auf seinen Vierbeiner aufpassen und vorschauend disponieren. Für den Rest ist die Hundehaftpflicht zuständig.

Bilder

Davon gibt es eine ganze Menge. Von Wuschel, seine Freunden, Begegnungen mit anderen Hunden, vom Frühling am Bodensee, Wiesen, Blumen und allerlei Getier. Sie sind in meiner Homepage, die ständig erweitert wird, zu sehen. Jeder ist stets herzlich willkommen, darin zu stöbern und sich im Gästebuch zu verewigen. Schaut doch mal (wieder) rein.